



BRIEF DER Equipes Notre-Dame

3/2022



Das Titelbild zeigt ein romanisches Kapitell in der Kathedrale St. Lazare, Autun im Burgund, um 1130 von Meister Gislebertus – (S. 12 u.13)

Inhaltsverzeichnis:

- S. 2 Inhaltsverzeichnis
- S. 3 Editorial
- S. 4 Brief des International verantwortlichen Paares
- S. 6 Brief des Regionalehepaars
- S. 8 Regionaltreffen Ende Oktober in der Pfalz
- S 12 Meditation „Der Traum der Könige“
- S. 14 Ein Fleckchen Begeisterung
- S 16 Exerzitien in Steinerskirchen
- S. 18 Das Gebet – eine Lebensweise
- S. 20 Ferienwoche 2023 in Südtirol
- S. 21 Betrachtung
- S. 22 Kassenbericht 2021
- S. 23 Impressum

*„Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden,
das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“
Lk 2, 12*

Liebe Leserinnen und Leser,

für einen als „Retter, Messias und Herr“ Angekündigten sind das lächerliche Zeichen. *„Windeln und Futtertrog – wenn sich einer eine blasphemische Verhöhnung von Glanz und Herrlichkeit Gottes ausdenken wollte, könnte er es nicht besser und ironischer tun, als Gott es in der Weihnachtsgeschichte selber getan hat.“*

(F. Steffensky)

Fällt uns dadurch der Glaube an den Mensch gewordenen Gott leicht oder schwer? Macht uns Jesus mit seinem Leben *„den Weg zum Vater“* (Joh 14, 6) einfach oder beschwerlich?

Achten wir jedenfalls auf die leisen Berührungen (S. 12), die wir in dieser Weih-Nacht und im Winter – diesmal vielleicht mit weniger grellem, äußeren Licht als sonst – noch besser vernehmen. Brechen wir auf zur abenteuerlichen Reise zu Gott und zu unserem Nächsten (S. 14).

„Lasst uns vergessen, was hinter uns liegt.

Es ist noch alles Zukunft – weil wir Gott noch mehr finden können.

Der Weg geht durch Wüsten und Finsternisse.

Aber wir verzagen nicht; der Stern ist da und leuchtet!

(Karl Rahner)

Wir wünschen Euch frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2023!

Karl Dyckmans

Bernd Kosel

Liebe Freunde der END in der deutschsprachigen Region,

wer von Euch uns noch nicht kennt: *Wir sind Clarita und Edgardo Bernal Fandino aus Bogotá, Kolumbien, das International verantwortliche Paar unserer Bewegung.* Seit 36 Jahren verheiratet, 2 Kinder, seit 25 Jahren gehören wir der END an.

Savina und Klaus, Euer verantwortliches Paar, haben uns mit hohen Erwartungen den Wunsch mitgeteilt, schon im Voraus das nächste Jahresthema für Euren Austausch zu erfahren. Dieses Jahres-Thema wird von der International verantwortlichen Equipe derzeit erstellt und den Paaren der Bewegung angeboten. Der Anfrage wollen wir gerne entsprechen und auch sagen, warum wir es gewählt haben. Wir wollen Euch zunächst den Ursprung solcher Jahresthemen für den weltweiten Bereich der END erläutern. Sie sind nicht ohne Hintergrund oder als Ergebnis eines netten Einfalls entstanden: Sie sind abgestimmt mit und im Blick auf die sog. ‚Lebensausrichtungen‘ der END verfasst. Diese ‚Lebensausrichtungen‘ wiederum sind die Grundlinien, die anlässlich der alle 6 Jahre stattfindenden Welttreffen vorgeschlagen werden, damit alle Ehepaare der Bewegung sie sich im Austausch zu eigen machen. Sie sind eine Art ‚Wegbeschreibung‘, die uns allen auf dem Weg der gegenseitigen Vertiefung der Spiritualität als Ehepaar und unserer Liebe zu Gott helfen sollen.

Die letzte ‚Lebensausrichtung‘ anlässlich des Welttreffens 2018 in Fatima lautete: *„Habt keine Angst, geht mutig voran!“* Für jedes der Folgejahre hat es spezifische Jahres-Orientierungen gegeben:

Das christliche Ehepaar, Sauerteig für die
Erneuerung von Familie und Gesellschaft 2021 – 2022

Dienen wie Maria 2021 – 2023

Eucharistie – Quelle der Mission 2023 – 2024

Dieses Thema für das letzte dieser 6 Jahre zwischen den Welttreffen gibt dem von 2018 bis heute durchlaufenen Weg ein sinnhaftes Ziel: Die Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt christlich geführten Lebens. Sie stützt das eigene wie das gemeinschaftliche Leben in unserer Bewegung und damit in der Kirche, sie lässt uns aber auch die Berufung und die Aufgaben, die uns daraus erwachsen, besser verstehen. Sehen wir uns von ihr aufgenommen und gesendet, geben wir in diesem Sinn mit unserem Leben Antwort auf den genannten Aufruf: *„Habt keine Angst, geht mutig voran!“*

Aufbauend auf den Themen der vorangegangenen Jahre ist das nächste in Vorbereitung – mit vertiefenden Texten und persönlichen Zeugnissen zur Eucharistie, die impulsgebend für den Austausch als Paar und in der Equipe sind. Ebenso dient das Thema als Vorbereitung auf das nächste Welttreffen im Juli 2024 in Turin, dessen Leitmotiv, das wir ebenfalls bald bekannt geben, wiederum die zurückliegenden Lebensorientierungen auf unserem Weg seit 2018 widerspiegeln wird.

Bitten wir den Herrn, dass er uns in der großen Familie der END täglich mehr in Verbindung bringt und es uns ermöglicht, beim nächsten Welttreffen mit etwa 10.000 Menschen aus der ganzen Welt eine Zeit der Begegnung, des Austauschs und des Gebets zu erleben. Verbunden im Gebet grüßen Euch, Schwestern und Brüder in Christus,

Clarita und Edgardo Bernal

Liebe Equipiers!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Zeit für einen Rückblick, aber auch für einen Blick nach vorne. Während wir zu Jahresbeginn noch von der Corona-Krise mit ihren Einschränkungen und damit auch solchen für unser Equipe-Leben geplagt wurden, hat sich mit dem russischen Einmarsch in der Ukraine eine ganze Reihe neuer Herausforderungen für uns, unser Land, die Kirchen und damit unsere Gemeinschaft ergeben. Als Christen sollten wir mit Hoffnung und Dankbarkeit auf Gott und auf einander schauen. Jede Krise hat ihre Chancen, vielleicht besteht darin auch eine Berufung für uns und unsere Gemeinschaft. Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das sehr gesegnete Regionalwochenende (S. 8 ff) zurück, in der wir uns auch intensiv mit dem Thema Hoffnung in Liebe und Glauben beschäftigt haben.



Nach drei Jahren fand dieses Jahr wieder das internationale END-Collège statt. In Assisi haben die 30 verantwortlichen Paare der ERI, der Superregionen und angeschlossenen Regionen gebetet, sich ausgetauscht und darüber nachgedacht, wie wir das Charisma der END heute zum Leuchten bringen können. Der Kontakt mit anderen Equipiers, die ihren Glauben und ihr Leben teilweise unter ganz anderen Bedingungen leben, ist immer eine ganz besondere Gnade. **Und damit möchten wir zum Thema Ausblick und Zukunft kommen.** Neben der neuen Website und der Einladung zur END-Ferienwoche, (S. 20), möchten wir Euch zu einer Reise in die Zukunft inspirieren.

END – Ehe-Kurse, die wir privat, in Kirchengemeinden, Kindergärten oder auch online anbieten wollen. Ziel ist es, Ehepaaren an 7 Abenden Lebenshilfe für Ihre Beziehung zu geben. Auch wenn ein Großteil des Inhalts an unserem Lebenshilfen anlehnt, unterscheidet sich das Konzept von unseren END-Gruppen dadurch, dass es ein Dienst an der Gemeinschaft ist. Es geht um die Paare – es findet kein Austausch in der Gruppe statt. Das Angebot steht allen Paaren offen, es ist keine besondere kirchliche Bindung oder sakramentale Ehe erforderlich. Wir werden nach Weihnachten einen ersten Online-Kurs abhalten.

Macht doch einmal mit, Ihr gewinnt immer und könnt auch sehen, ob das eine Mission für Euch sein kann.

END-Jugendgruppen, ganz im Geiste der END möchten wir jungen Menschen einen Raum bieten, um sich gemeinsam aufzumachen und sich vorurteilsfrei über Glaubens- und Lebensfragen auszutauschen und zu stärken. Dafür suchen wir Gastgeber, Priester und junge Menschen, die sich engagieren wollen. Ein Engagement, das gerade jetzt dringend nötig ist, da manche junge Menschen in ein depressives Loch zu fallen drohen.

Belebung der Gemeinschaft nach den Jahren der Dürre: Die Corona-Zeit hat eine Entwicklung beschleunigt, bei der Gruppenabende unregelmäßig sind und wenig vorbereitet werden, die END-Hilfe in den Hintergrund getreten ist und die Bilanzabende und Einkehrtage nur noch von wenigen Teams durchgeführt werden. Wir möchten mit ein paar Inaktiven dazu beitragen das sich das Feuer neu entfacht. Zunächst bitten wir jedes Team, ein verantwortliches Ehepaar zu benennen, mit dem wir dann in Kontakt treten können. Außerdem werden wir über Zoom einen regelmäßigen gemischten Gruppenabend anbieten, der es dann auch Equipiers ermöglicht, unabhängig von der Gruppe oder der Verkehrslage einen regelmäßigen Austausch zu finden.

END Finanzen und Wiederbelebung der Idee der jährlichen Spenden: In der Vergangenheit konnten wir uns über sehr großzügige Einzelspenden und Spenden von den Equipiers Österreich und Luxemburg freuen, andererseits waren die Ausgaben gering, da wir nicht viele Familien mit Kindern unterstützen konnten. Aber jetzt wollen wir Euch an die weltweite Tradition der END-Jahresspende erinnern, nach der jedes Ehepaar sein gesamtes Einkommen zusammenzählt und durch 365 Tage teilt. (z.B. 50.000€ = 135€). Natürlich wollen wir in keiner Weise vorschreiben, was Ihr spenden sollt oder könnt. Aber es würde uns sehr freuen, wenn Ihr mal überlegt, was Ihr tun könnt/wollt, um Eure Gemeinschaft aufzubauen und Familien zu unterstützen. (IBAN: DE 47 6601 0075 0125 0937 55)

So wünschen wir Euch eine gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Savina & Klaus

END-Regionaltreffen in Schönau, Herbst 2022

Vom 21. bis 23. Oktober 2022 fand in Schönau bei Pirmasens das END-Regionaltreffen statt. Bei wunderschönem, spätsommerlichem Herbstwetter trafen sich etwa 50 Erwachsene und 15 Kinder in einem auf einer großen Waldlichtung befindlichen Tagungshaus in der Nähe der deutsch-französischen Grenze. Thema war die Hoffnung (Röm 12,12): *Freut Euch in der Hoffnung, seid geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!*

Die Pfarrer Erhard Bechtold und Norbert Schlag leiteten die Gottesdienste und standen für persönliche Gespräche und Beichten zur Verfügung.

Eingeleitet durch geistliche Impulse und unterstützt durch schriftliche Fragen fanden Gruppengespräche statt (Hoffnung in der Liebe), auch Gruppenarbeiten (Hoffnung im Glauben) und Paargespräche (wo trägt uns der Glaube; wie leben wir unseren Kindern den Glauben vor?). Bei einigen gemischten Gruppen (wo stärken unsere END Gruppen die Hoffnung im Leben und Glauben?) wurden die END-Hilfen in Bezug auf tatsächliche Verwirklichung thematisiert.

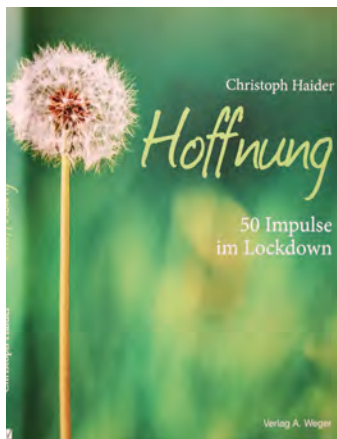
Die Samstagabend begonnene Anbetung des Allerheiligsten in der Hauskapelle, vor dem der Paarsegen erteilt wurde, konnte erfreulicherweise die ganze Nacht über fortgesetzt werden.



Thérèse und Antoine Leclerc

Besondere Gäste waren Thérèse und Antoine Leclerc aus Paris als Vertreter der ERI. Diese besteht aus jeweils vier Paaren aus den vier Weltzonen und wird begleitet von einem Priester. Thérèse und Antoine (Ständiger Diakon) informierten über die Situation in der „Zone Mitteleuropa“, zu der aber beispielsweise auch Madagaskar und der Libanon gehören. In einigen Ländern gibt es viele neugegründete Gruppen. Die ERI trifft sich regelmäßig, das nächste Treffen findet in Ecuador statt. Dabei geht es auch um die Vorbereitung des nächsten Welttreffens 2024 in Turin.

Viele Paare waren französisch- und deutschsprachig, so dass für „Einsprachler“ entsprechend übersetzt werden konnte.



Renate und Günther Brunner aus Südtirol überraschten mit einer Kerze (siehe Bild S. 6), auf der die o.g. Textstelle aufgedruckt war (vor dem Hintergrund des Fotos aus END-Brief 2/2022, S. 12), und einem Büchlein zum selben Thema. Darin sind 50 Impulse enthalten, die zu Beginn des Corona-Lockdowns von einem Südtiroler Pfarrer im Radio gesendet worden waren und nun in Schriftform vorliegen. Paare bzw. Einzelpersonen durften je ein Exemplar entgegennehmen, vielen Dank.

In der Mitgliederversammlung wurde insbesondere der Kassenbericht vorgestellt. Erinnert wurde an eine jährliche Spende, die für die Arbeit der END und u.a. für die Herstellung der Briefe unentbehrlich ist.

Herzlichen Dank sei gesagt Savina und Klaus von Massenbach sowie Karl Dyckmans, die das Treffen organisiert und durchgeführt hatten.

Dank auch an das Team von jungen Leuten, die die Kinder hervorragend und abwechslungsreich betreut haben.

Interessenten für das nächste Welttreffen in Turin sollten sich den Termin 15.7. – 20.7. 2024 vormerken. Für die deutschsprachige Region sind vorsorglich 50 Plätze angemeldet worden. Ob diese tatsächlich unserer Region zur Verfügung stehen, wird sich erst noch herausstellen.

Wir und weitere Paare aus unserer Gruppe sind froh, dass wir an dem Treffen teilgenommen haben und sind sicher, dass wir noch einige Zeit davon zehren werden.

Elisabeth und Norbert Stannek



Pfr. Erhard Bechtold im Kreis einiger Kinder



Katrin und Henri de Martimprey



„Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.“ Mt 2,12

Der Traum der Könige

Für den Rückweg von Jerusalem nach Mesopotamien braucht die Karawane 6 Wochen. Dafür müssen sich die drei Sterndeuter gut ausruhen; sie schlafen mit der Krone auf dem Kopf. Wir wissen längst, dass sie keine Könige waren, sondern Sternkundler und Sterndeuter. Letztlich ist das nebensächlich, denn dargestellt wird ja eine Szene, die sich nicht in der bewussten Realität abspielt, dargestellt wird ja der Traum. Und im Traum – da schlafen sie eben mit der Krone auf dem Kopf. Auch wir erleben uns im Traum ja nicht streng logisch. In Wirklichkeit hatten die Drei ja auch schon etwas sehr Gewagtes unternommen. Sie sind aufgebrochen, um die Bedeutung eines Sterns zu erkunden, über den alle anderen nur geredet haben.

Zugedeckt sind sie mit einer großen Decke; immer wenn ich die sehe, muss ich schmunzeln und an ein Riesenomelette denken. Einer hat den rechten Arm aus der Decke geholt. Ist es ihm etwa zu warm? Der Arm muss

aber auf der Decke liegen, damit der Engel seinen kleinen Finger berühren kann. Sie schlafen, weil sie müde sind. Das ist der äußere Grund. Der innere ist: Sie schlafen, damit sie zu ihrem Traum kommen. Bei all ihren vorherigen Problemen mit der Deutung des Zeichens: Die Zeichen im Traum sind offenbar wirkungsvoller und sicherer. Wie wäre die Geschichte weitergegangen, wenn die Drei ihren Traum nicht ernst genommen hätten?

Wie ernst nehmen wir unsere Träume? Wie viel Vertrauen kann Gott in unsere Träume setzen?

Das Wichtigste an dem Engel sind seine beiden Zeigefinger; die sind größer als die des Schlafenden. Beide Zeigefinger haben unterschiedliche Bedeutung: Mit dem rechten weckt er den linken König aus dem Schlaf. Ganz behutsam berührt er dessen kleinen Finger; vorsichtiger kann man keinen wecken: Gott bricht nicht gewaltsam in unsere Träume ein. Es wird kein Alptraum, wenn Gott im Traum an uns handelt. Der Behutsamkeit des Engels entspricht die Sensibilität des Königs. So wenig genügt, damit er die Augen aufschlägt. Der entspannten Ruhe des Schlafenden setzt der Steinmetz die wache Aufmerksamkeit des Engels gegenüber. So zart der Finger den Schlafenden berührt – so kraftvoll weist der linke Zeigefinger nach oben zum Stern. Es geht weiter! Aber nur ja nicht – wie geplant – bei Herodes vorbei!

So versucht auch Gott uns zu erreichen: Behutsam, fast unauffällig; Sensibilität ist nötig! Ein altes Sprichwort kommt mir da in den Sinn: *Umbraust von den Stürmen der Zeit, wie musst du lauschen, um deines Herzens Stimme zu vernehmen*. Wir können ergänzen: Die Stimme des Menschen neben dir: ‚Warum hast du denn nichts gesagt‘, fragen wir manchmal ganz erstaunt. Der andere sagt: ‚Ich habe es ja gesagt, aber du hast es nicht gemerkt‘. Die leise Berührung!

Wir können auch noch weiter ergänzen: *Umbraust von den Stürmen der Zeit, wie musst du lauschen, um Gottes Stimme zu vernehmen*. So leise, so behutsam! Und die Botschaft ist doch so wichtig!

Ach, Herr, gib mir etwas von der Sensibilität dieses Sternkundlers, den dein Engel nur am kleinen Finger berühren muss, damit ihm die Augen für den richtigen Weg aufgehen.

Pfr. Hans Albert Höntges

Ein Fleckchen Begeisterung

Nach dem Sommer, in dem es eher leicht fällt, sich von der Schönheit der Schöpfung einnehmen zu lassen, und wo es darauf ankommt, die Freude in Lob zu verwandeln, sind wir wieder im Alltag angekommen. Wie können wir selbst in diesem Alltag nach und nach etwas von dem vorwegnehmen, was wir in der Ewigkeit leben werden?

„Erneuernder Sauerteig“ zu sein, hat sicher nichts mit einem abgehobenen Paar ohne Bodenhaftung zu tun mit der Tendenz, alles und jedes geistlich zu werten. Sauerteig kann nur im Teig wirken, mit dem er vermischt wird, niemals abgesondert in einem Topf daneben.

Wenn wir mit einem wachen, auf die Ewigkeit ausgerichteten Auge durchs Leben gehen, werden wir überhaupt nicht vor kleinen Widrigkeiten, vor Tagen, die uns von Beginn an danebengehen, weder vor alltäglichen Sorgen und Lasten noch vor inneren Kämpfen verschont.

Durch welche Ritzen könnte sich der „erneuernde Sauerteig“ dennoch den Weg in unseren Alltag bahnen?

Zunächst durch die „Ritze“ unserer Armut:

Alleine werden wir gar nichts schaffen. Unser guter Wille allein reicht nie ... er muss erst an das Handeln des Heiligen Geistes angeschlossen werden. Wenn wir singen: *„Komm, Geist des lebendigen Gottes, und erneue deine Kinder!“*, öffnen wir uns seinem erneuernden Wirken. Eine Reihe von niederdrückenden Tagen kann ich noch aushalten, wenn ich mich freigiebig zeige. Mich von einem Sonnenuntergang, vom Anblick eines Neugeborenen, oder einem Moment der Zärtlichkeit begeistern zu lassen, ist überhaupt kein Kunststück. Aber wie kann ich mir die Fähigkeit zur Begeisterung erhalten, wenn die Umstände gar nicht danach sind? Wie kann ich mich denn an meinem Partner oder Partnerin oder an meinem Alltag begeistern, wenn er/sie mir eher störend oder wie eine schwere Last vorkommt? Der Liebes-Schub, der uns bis zur Heirat getrieben hat, muss schon kräftig gegen die irritierenden, kleinen Nadeln der Routine angehen. Dein Bedürfnis nach Schlaf, nach Ruhe, deine ganz persönliche Vorstellung von Ordnung, deine Ungeduld, Schweigsamkeit oder Angst... Alles ist



ganz anders als bei mir! Letztlich trifft das auf uns alle zu, aber mit so einer Einstellung werden die Farben des Anfang-Elans schnell stumpf. Jede und jeder von euch muss darauf achten, die „Anfangs-Farben“ eurer Ehe immer wieder freizulegen, so wie ein Restaurator alte Fresken unter Schichten, die später dazugekommenen sind, hervorholt oder Statuen von einem jahrelang entstandenem Grauschleier befreit, um deren ursprünglich frische Farbskala wieder zum Leuchten zu bringen.

Bewunderung ist die wichtigste Komponente der Zärtlichkeit. Wenn ich mir selber etwas abgenutzt oder angegraut vorkomme, dann hilft es schon, das an dir wiederzuentdecken und beim Namen zu nennen, was ich an dir bewundere. Ein solcher Schritt, so schwer er auch sein möge, führt mich an die Quelle meiner Liebe zu dir zurück: Mein Blick, den ich über all deine Grenzen und Zerbrechlichkeiten hinaus wieder auf dich richte. Ein solcher Blick hat seinen Urgrund in der Dreifaltigkeit, aus der ich Begeisterung für jeden erneuerten Tag schöpfen kann. Über die Meander unseres gemeinsamen Weges hinweg kann ich mich wieder für dich, für unsere Ehe begeistern; ich komme wieder ins Lot und stärke unsere „Chemie“.

Auch in Bezug auf den Alltag gilt das Gleiche: Der Umgang mit der Zeit, die ständig wiederkehrenden Verhaltensweisen, die wechselnden Anforderungen im Beruf, all das ist sehr belastend, ja auch kräftezehrend. Wie finde ich denn dann das Fleckchen Begeisterung inmitten bzw. im Zentrum solcher Marathon-Tage? An manchen Tagen sicher ganz unmöglich, außer wenn ich an den Sinn solcher Tage anknüpfe: Sie sind mir gegeben wie der Ort, an dem sich Himmel und Erde berühren. *„Wenn du Gott in alles, was du tust, mit hineinnimmst, wirst du ihn in allem, was dir geschieht, finden.“* (Vladimir Ghika)

*Emmanuelle Riblier – Ehe- und Familienberaterin
Franz. Brief Nr. 248, S. 26 f*



Exerziten des Sektors München

In der Oase Steinerskirchen vom 29.09. – 4. 10.2022

In diesem Jahr konnten die jährlichen Exerziten des Sektors München endlich wieder durchgeführt werden.

Vorbereitet und geleitet wurden sie, wie schon in den vergangenen Jahren, von Elisabeth und Joachim Semmrich. Den beiden sage ich, bestimmt auch im Namen aller Teilnehmer, ein herzliches „Vergelts Gott“ für die Arbeit und Mühen, die sie für uns auf sich genommen haben. Pater Schöndorf SJ hatte sich dankenswerterweise als geistlicher Begleiter engagieren lassen. Er hatte das Thema „Kirche“ gewählt.

Franz und ich nahmen zum 1. Mal an den Exerziten teil. Ein bisschen aufgeregt und sehr gespannt reisten wir am Freitag Nachmittag an und waren von Anfang an von der Atmosphäre Steinerskirchens, einer wirklichen Oase, bezaubert. Da wir wegen gesundheitlicher Probleme und eines

daraus resultierenden Umzugs etwas erschöpft waren, hatten wir uns vorgenommen die Tage ganz entspannt zu genießen. Und das taten wir auch.

Wir genossen die perfekte Organisation des Tagesablaufs, die gute Aufteilung zwischen „Arbeits“- und Freizeit, das von den Teilnehmern abwechselnd gestaltete Morgen- und Abendlob, das spontane Einspringen von Elisabeth und Herbert Günther am Samstagvormittag (da Pater Schöndorf erst am Sonntag beginnen konnte hatten sie den Vortrag: Menschen sind Traglinge als Aufzeichnung mitgebracht. Ein Lob der heutigen Technik und denen, die damit umgehen können).

Dank des souveränen Krisenmanagements unseres Sektorehepaars konnte Pater Schöndorf dann am Sonntag beginnen, uns seine Gedanken zum Thema Kirche darzulegen. Auch wenn ich sie manchmal twas zu vorlesungshaft empfunden habe, gaben sie uns immer Anregungen zu anschließender Diskussion. Neben den geistlichen Erörterungen hatten wir aber auch genügend Zeit, uns mit anderen 12 Freunden aus dem Sektor zu unterhalten. Die Gemeinschaft in der END war trotz Corona Unterbrechung sofort wieder da. Die Tage waren reich erfüllt von guten Erfahrungen und, obwohl sie für uns beide anstrengend waren, sind wir froh, dass wir die Fahrt gewagt haben.

Besonders ein Satz von Pater Schöndorf wird uns in Erinnerung bleiben:

„Kirche ist der Raum für die Verwirklichung der Liebe Gottes unter uns Menschen.“

Gestärkt durch die gemeinsam gelebten Tage wollen wir versuchen, ihm gerecht zu werden.

Hanne Hausselt

Das Gebet – eine Lebensweise

Seit unserer Taufe wohnt Gott in uns. Warum sollten wir nicht im Gebet eine enge Beziehung mit ihm, der verborgen in unserem Herzen ist, pflegen?

Wie kann unser Gebet denn ‚gelingen‘? Hier einige Zugänge zum Beten, wenn wir es nicht als ‚Pflichtübung‘, sondern als Teil unserer christlichen Lebensweise auffassen und praktizieren:

Das Gebet ist ein tiefer Austausch mit dem Herrn. Ich lasse mich von seiner Liebe erfassen und ich neige mich ihm zu.

Gott ist der Ursprung des Gebets, es ist seine Gabe. Die drängt er mir aber nicht auf; ohne mein Zutun wird gar nichts passieren. Wenn ich bete, öffne ich mich seinem Handeln, wie wenn ich im Sommer ein Badetuch ausbreite, um mich darauf von der Sonne bescheinen zu lassen, oder wie wenn ich die Fensterläden meines Herzens öffne, um das Morgenlicht hereinzulassen.

*Das Gebet ist eine Begegnung mit dem Herrn.
Er will mich unablässig an sich ziehen.*



Beim Gebet höre ich auf Jesus, der zu mir wie ein Freund zum Freund spricht. Aber ich höre nicht auf Jesus, um etwas über ihn zu erfahren, sondern um in eine Beziehung, eine Begegnung mit ihm einzutreten. Er führt mich auf ungeahnte Weise an seine Gedanken, Gefühle und an seinen Willen heran. Er macht mich heil, verwandelt mich und lässt mich teilhaben an seinem Leben. Und auch wenn ich nichts spüre, so vertraue ich doch auf sein Wirken in meinem Tiefsten. Er vermittelt mir auf geheimnisvolle Weise Gott, der mich liebt, wie ich bin.

*Mein Gebet ist eine Antwort aus Liebe.
Meine Antwort kann vielfältig sein.*

Wie jede Liebesbegegnung ist auch das Gebet immer einzigartig. Alle Gebetshaltungen finden ihren Platz darin: Bittgebet, Lobpreis, stille Gegenwart, Bitte um Vergebung und Anrufung.

„Wenn du beten willst, sollst du fest davon überzeugt sein, erwartet zu werden: Erwartet vom Vater, vom Sohn und vom Heiligen Geist, erwartet in der Familie des Dreifaltigen Gottes. Dort ist deine Wohnung bereitet! Denk an das, was Christus gesagt hat: ‚Ich gehe, euch eine Wohnung zu bereiten‘.

Du wirst mir vielleicht entgegen, er habe doch damit den Himmel gemeint. Gewiss!

Aber gerade das Gebet ist der Himmel, wenigstens das, was in ihm wesentliche Wirklichkeit ist: Gottes Gegenwart, Gottes Liebe, Gottes Empfang für sein Kind.“

Henri Caffarel

*im soeben erschienenen Buch – Hrsg. von Frank Höfer – (Herder Verlag):
Präsent sein für Gott – 100 Briefe über das Gebet*

BITTE VOR-
MERKEN UND
ANMELDEN!



Ferienwoche der END für Ehepaare und Familien

Die nächste Ferienwoche der END für Ehepaare und Familien findet – nach den guten Erfahrungen von 2021 – wiederum in Natz bei Brixen in Südtirol (www.fuerstenhof.com) vom 29. Juli bis 5. August 2023 statt. In dieser abwechslungsreichen Woche könnt Ihr bekannte Beziehungen pflegen, neue aufbauen, gemeinsam Schönes erleben, Euch auch etwas verwöhnen lassen und – entscheidend – unsere Gemeinschaft beleben und vertiefen. Ihr bekommt Impulse und genießt die Zeit zum Austausch, während Kinder und Jugendliche in altersgemischten Gruppen begleitet werden; den Familien verbleibt auch ausreichend Zeit zur eigengestalteten Freizeit in der herrlichen Landschaft Südtirols. Durch Unterstützung aus der Regionalkasse versuchen wir, die Kosten für Erwachsene auf ca. 300,- € für die Woche zu begrenzen, für Kinder und Jugendliche gelten abgestufte Preise. Die Obergrenze für eine Familie wird sich auf ca. 1.100,- € belaufen. Niemand wird aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sein!

Anmeldungen nehmen Ursula und Hermann Bendl ab sofort an:

➔ bendl.huu@t-online.de

Die Zahl der Plätze ist begrenzt!

WAS UNS ANVERTRAUT IST

*Nicht die großen Erdbeben,
nicht die Gewalt der Stürme
oder Schrecken der Gewitter
sind uns in die Hand gegeben.*

*Nicht einmal Sommer und Winter,
Ebbe und Flut, Tag und Nacht
liegen in unserer Macht.*

*Nur was klein ist und zerbrechlich,
was aufruft zur Zärtlichkeit,
Behutsamkeit und Heilung*

wurde uns anvertraut:

*Der Schlaf der Kinder,
die Sprachlosigkeit der Einsamen,
das Glatteis der Wagehälse,
der Zufluchtsort der Verirrten,
der Spielplatz der Liedermacher,
der Baum der Singvögel.*

Was machtlos ist, wurde uns anvertraut.

Mag sein, dass Gott,

Ewiger, Allmächtiger,

*auch deswegen Kind geworden ist,
damit er sich uns anvertrauen kann.*

Joop Roeland

Region der Equipes Notre Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.

Kassenbericht 2021

Einnahmen

Spenden aus Deutschland	6.964,98
Spenden aus Österreich	0,00
Spenden aus Südtirol	1.200,00
Spenden aus Luxemburg	50,00
andere Spendeneinnahmen (Schweiz)	0,00
Teilnehmerbeiträge bei Seminaren, Tagungen, etc.	8.725,00
Sonstige Einnahmen	345,00
	<u>17.284,98</u>

Ausgaben

Seminar- und Tagungskosten	11.401,15
Zuwendungen an Sektoren für Ehearbeit	351,36
Abgabe an ERI (Paris)	3.500,00
Kosten ZdK, geistliche Gemeinschaften	624,70
Verwaltungskosten Region	53,80
Bankspesen	146,55
Internet und Öffentlichkeitsarbeit	1.636,93
Monatsbrief incl. Versandkosten	1.873,30
Sonstige Aufwendungen	0,00
	<u>19.587,79</u>

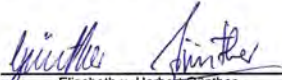
Ergebnis -2.302,81

Vermögensstatus 2021

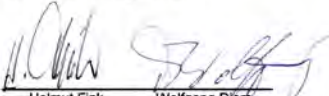
	<u>01.01.2021</u>	<u>31.12.2021</u>
Postgirokonto	24.241,71 €	21.938,90 €
Gesamtvermögen	<u><u>24.241,71 €</u></u>	<u><u>21.938,90 €</u></u>

Vermögensveränderung - 2.302,81 €

Eching, den 18. Februar 2022


Elisabeth u. Herbert Günther
Kassenverwalter

Gepprüft und für in Ordnung befunden
Eching, den 05. April 2022


Helmut Fink Wolfgang Dierl
Kassenprüfer

BRIEF DER END 3/2022

Der Brief der END ist das Mitteilungsblatt des Vereins:
Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.

www.equipesnotredame.de

Regional verantwortliches Ehepaar:

Savina und Klaus von Massenbach
Sachsenhauser Landwehrweg 45
D-60598 Frankfurt/M.
Tel.: 0693 809 757 600
Mail: Klaus@massenbach.org

Internetadministrator:

Günther Brunner
Dantestr. 5
I-39031 Bruneck
Mail: brunnergünther@gmail.com

Deutsches Sekretariat:

Heidemarie und Manfred Hofer
Karl Valentin Str. 25
D-85757 Karlsfeld
Tel.: 08131 91 673
Mail: hoferman@t-online.de

Finanzverwaltung:

Elisabeth und Herbert Günther
Ostpreußenstr. 1
D-85386 Eching
Tel.: 089 319 58 90
Mail: familie-guenther-eching@t-online.de

Internationales Sekretariat:

Secretariat des Equipes Notre-Dame
49, rue de la Glaciere
F-75013 Paris
Tel.: 0033 143 31 96 21
Mail: end-international@wanadoo.fr
www.equipes-notre-dame.com

Konten:

Region der Equipes Notre-Dame für die
deutschsprachigen Gebiete, Paderborn
Postgiroamt Karlsruhe
Konto-Nr.: 125 093 755
BLZ: 66 010 075
IBAN: DE-47 6601 0075 0125 0937 55
BIC: PBNKDEFF

Redaktionsadresse:

Karl Dyckmans
Clermontstr. 57a
D-52066 Aachen
Tel.: 0241 574 015
Mail: karl.dyckmans@gmx.de

Satz und Druck: Druckerei Zypresse, Adalbertsteinweg 252, 52066 Aachen

Auflage dieses Heftes: 300

Erscheinungstermin für das nächste Heft: März 2023

Redaktionsschluss für das nächste Heft: 24. Februar 2023

Es gibt viele Dinge, bei denen wir uns einig sind.

Und es gibt einiges, da kommen wir einfach
nicht auf einen gemeinsamen Nenner.
Haben wir nicht genug auf das andere Herz geachtet?

Lass uns einander besser zuhören,
denn wir möchten einander besser verstehen.

Hilf uns,
dass wir nicht voreilig los reden und reagieren,
dass wir beide uns gegenseitig
Zeit zum Hinhören schenken.

Und wo wir uns einig sind,
kommen wir zu dir
und bitten um

Wir ahnen ja nicht,
mit welcher Geduld du auf uns wartest,
bis wir endlich mit dir reden.

Lass uns für unseren Austausch
ein Beispiel nehmen an deiner Geduld.

